

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 33 (1957-1958)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Werte  
**Autor:** Griot, Gubert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1073480>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Werte

DIE JUNGE NICHT: Ja – ich bin ganz deiner Meinung – Max Hegetschweilers Aquarell – die große Bewegung, welche zu Palmen, zur Küstenlandschaft wird – Wasserfarbe: illuminiertes Wasser – durchsichtig, flüssig, fließend – aus der Leere des bloßen Papiers wird eine Wasserfläche, aus dem Wasser wird Licht – du sagtest echte Formulierung –?

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Cézanne sagt schöne Formulierung. Das heißt wohl, ein konkretes Empfinden genau darstellen, verwirklichen –

DIE JUNGE NICHT: In einem Schaufenster sah ich neben einem ausgestellten Bild angeschrieben: «Echtes Ölgemälde» –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Vielleicht um mitzuteilen, es sei von Hand gemacht, nicht etwa gedruckt.

DIE JUNGE NICHT: Oder es sei nicht bloß Wasserfarbe. Ich hatte einmal in einer Diskussion behauptet, es komme doch nicht darauf an, ob Ölfarbe oder Wasserfarbe – aber –

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Aber?

DIE JUNGE NICHT: Sie haben mich ausgelächelt – ein Ölgemälde kostet doch mehr als ein Aquarell.

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Marktwert – wobei es ja auch noch auf die Größe des Umfangs ankommt.

DIE JUNGE NICHT: Marktwert? – also ein anderer als der künstlerische Wert?

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Oder Liebhaberwert.

DIE JUNGE NICHT: Das scheint mir verwirrend.

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Ist es auch. In der Dietrichausstellung hörte ich einen alten Herrn, der vor dreißig Jahren den Künstler besucht hatte und manches der ausgestellten Bilder wiedererkannte, zu seinen beiden Begleiterinnen sagen: ja, wenn

ich damals mehr Mut gehabt hätte, dann besäße ich jetzt schöne Bilder.

DIE JUNGE NICHT: Mut? – zu kaufen?

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Zu kaufen. Natürlich waren die Bilder damals genau gleich schön wie jetzt – aber er verwechselte schön mit viel-Geld-wert-sein.

DIE JUNGE NICHT: Das ist wie meine goldenen Keramikohrringe. Ich kam mir über alle Maßen schön vor, wenn ich sie trug. Aber da war ein widriger Freund meines Vaters, der mich jeweilen zu fragen liebte, ob sie echt seien, und mich damit maßlos ärgerte. Natürlich waren sie nicht unecht.

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Er meinte halt ...

DIE JUNGE NICHT: Natürlich – das ist es ja. Aber ich konnte mich nicht wehren – ich glaube, ich spüre mich von daher gehemmt bei dem Wörtlein echt. Aber heute würde ich diesen Herrn fragen, ob denn der goldne Abendhimmel auch aus Metall sein müßte, um echt zu sein.

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Echter Schmuck – das ist ein gewisser Begriff.

DIE JUNGE NICHT: Was könnte schöner sein als Ohrringe – es waren ja Ohrringe, nicht Geldstücke – als Ohrringe, die so vollkommen zu mir passen!

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Echt weil sie schön sind, und schön weil sie zu dir passen –

DIE JUNGE NICHT: Anderes sollen sie ja gar nicht.

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Du meinst zum Beispiel keine Kapitalanlage oder kein Renommierstück sein. Der Herr sah das eben anders an ...

DIE JUNGE NICHT: Ja – eben – ganz falsch – dumm. Vielleicht meinte er auch noch zu scherzen, wenn er mich ärgerte. Echter Schmuck! Bronzo vero!

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Ich glaube, wenn man von echtem Schmuck redet, mein man ihn als Repräsentation von Wohlhabenheit.

DIE JUNGE NICHT: Eben – etwas ganz anderes – ich bleibe bei der schönen Formulierung. Eine andere Echtheit gibt es da nicht.

DER PENSIONIERTE KUNSTFREUND: Das steht dir frei. Und die Lithographie und das Aquarell hier sind beides echte Hegetschweiler.

*Gubert Griot*